Einzelpreis 22 Groschen
(400 000 Mark).
Bezugspreis monatlich:
An der Geschäftsstelle . . 4.50 Zloty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teil: 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 105. Lodz, Freitag, den 2. Mai 1924. 2. Jahrgang.

Eine Note der deutschen Regierung an Polen.

Die neue Deutschenhetze in Polnisch-Oberschlesien.

Die deutsche Reichsregierung hat, wie dem „Oberschlesischen Kurier" aus Warschau gemeldet wird, durch ihren Gesandten in Warschau der polnischen Regierung nachstehende Note überreichen lassen:

„Namens der Reichsregierung beehrt sich die Deutsche Gesandtschaft, die ernste Aufmerksamkeit der polnischen Regierung auf die derzeitige besorgniserregende Lage in der Wojewodschaft Schlesien zu lenken. Es kann der polnischen Regierung nicht unbekannt sein, daß in den letzten Wochen in Polnisch-Oberschlesien eine neue Hetze gegen das Deutschtum eingesetzt hat, die an vielen Orten bedauerliche Ausschreitungen gegen das deutsche Element zur Folge hatte. Die tiefgehende Beunruhigung, die sich erklärlicherweise infolge dieser Vorkommnisse der deutschen Bevölkerung bemächtigt hat, wurde in hohem Maße dadurch verstärkt, daß gleichzeitig seitens der polnischen Behörden in den Kreisen, die sich zum Deutschtum bekennen, zahlreiche Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen wurden. Der deutschen Regierung liegt es fern, sich in die inneren Verhältnisse des polnischen Staates einmischen zu wollen; auch beabsichtigt sie nicht, in schwebende Rechtsverfahren einzugreifen; sie kann es dagegen nicht ruhig mit ansehen, daß in Polnisch-Oberschlesien unter anscheinend stillschweigender Duldung mancher polnischer Behörden eine Stimmung gegen das Deutschtum Platz greift, die zwangsläufig auch zu einer Bedrohung der zahlreichen in Polnisch Oberschlesien wohnhaften Reichsangehörigen führen muß und teilweise schon geführt hat. Gern erkennt die deutsche Regierung bei dieser Gelegenheit an, daß der Herr Wojewode in Kattowitz offenbar seinen ganzen Einfluß aufbietet, um Ausschreitungen nach Möglichkeit zu verhindern und der deutschen Bevölkerung Polnisch-Oberschlesiens Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; sie kann sich aber des Eindrucks nicht erwehren, daß die wohlgemeinten Anordnungen des Herrn Wojewoden nicht überall in seinem Amtsbezirk seitens der nachgeordneten Behörden genügende Beachtung finden. Sonst könnte es nicht möglich sein, daß weite Kreise des Deutschtums in Oberschlesien, darunter auch zahlreiche deutsche Staatsangehörige, in den letzten Wochen von unruhigen Elementen dauernd an Leib und Leben bedroht werden, ohne daß die polnischen Polizeibehörden in der Lage wären, diese Ausschreitungen nachhaltig zu verhindern.

Mit ganz besonderer Besorgnis muß es indessen die deutsche Regierung erfüllen, daß der polnische Sejm in seiner Sitzung vom 4. April einen Dringlichkeitsantrag angenommen hat, der die Regierung auffordert, als Vergeltung für die in Deutsch-Oberschlesien vorgenommenen Verhaftungen ehemaliger Insurgenten Repressalien in der Wojewodschaft Schlesien anzuwenden und die daselbst wohnhaften Reichsangehörigen auszuweisen. Die deutsche Regierung braucht nicht näher auszuführen, daß eine außerordentlich ernste Situation geschaffen werden würde, wenn die polnische Regierung geneigt sein sollte, die Gedankengänge dieses Dringlichkeitsantrages sich zu eigen zu machen. Die deutsche Regierung hat bereits Gelegenheit gehabt, in der Verbalnote des Auswärtigen Amts an die polnische Gesandtschaft in Berlin vom 31. März d. J. ihre Stellungnahme zu den Insurgentenverhaftungen in Deutschland dahin zum Ausdruck zu bringen, daß es sich hier um deutsche Staatsangehörige handelt, die in dem dringenden Verdacht stehen, sich gegen die deutschen Staatsgesetze vergangen zu haben. Die deutsche Regierung kann nicht annehmen, daß die polnische Regierung tatsächlich zu der Auffassung neigen könnte, daß sie zu Vergeltungsmaßregeln greifen müsse, wenn die deutsche Regierung gegenüber ihren eigenen Staatsangehörigen von den Machtmitteln des Staates Gebrauch macht.

Angesichts der bedrohlichen Lage jedoch, die sich unbestreitbar in Polnisch Oberschlesien für die dort lebenden deutschen Reichsangehörigen herausgebildet hat, hält die deutsche Regierung für verpflichtet, die polnische Regierung mit Nachdruck auf die schwerwiegenden Folgen, die ein Andauern dieses Zustandes mit sich bringen muß, aufmerksam zu machen, und sie zu ersuchen, durch geeignete Maßregeln sicherzustellen, daß der dauernden Bedrohung des deutschen Volksteils und damit auch der deutschen Reichsangehörigen in der Wojewodschaft nachdrücklich Einhalt geboten wird. Andernfalls würde sich die deutsche Regierung in die Notwendig versetzt sehen, die polnische Regierung für alle Schäden an Eigentum und Leben verantwortlich zu machen, die deutschen Staatsangehörigen zugefügt werden.

Bei der großen Bedeutung, die seitens der deutschen Regierung der Angelegenheit beigemessen wird, wäre die deutsche Gesandtschaft für eine möglichst beschleunigte Rückäußerung der polnischen Regierung besonders dankbar".

Eine litauische Note in der Wilna-Frage.

Der litauische Gesandte in Rom soll an das italienische Außenministerium eine Note gerichtet haben, die Aufklärungen über Litauens Politik erteilen soll. In dieser Note werden in energischer Weise „die Gerüchte dementiert, die von Polen verbreitet werden, als ob Litauen einen bewaffneten Konflikt mit dem polnischen Nachbar herbeiführen wolle". Die Note beruft sich auf den bekannten im Sejm beschlossenen Antrag, der die polnische Regierung auffordert, Mittel zu ergreifen, um die im Memellande verloren gegangenen Rechte zurückzugewinnen und Schritte zu unternehmen, der die Existenz der polnischen Minderheit in Litauen sichern soll. Die Note versucht zu beweisen, daß dieser Antrag im Sejm ein Beweis für Polens aggressive Politik ist.

„Die Vertretung Litauens in Rom hält es für ihre Pflicht, festzustellen, daß die tendenziösen, von Warschau aus verbreiteten Gerüchte jeglicher realer Grundlage entbehren. Die litauische Regierung betreibt eine friedliche Politik und will auf friedlichem Wege ihre territorialen Probleme lösen. Der beste Beweis dafür ist der, daß der Streit um Wilna den staatlichen Instanzen überwiesen wurde. Litauen erachtet die Wilnaer Frage als unentschieden, weil in dieser Angelegenheit keine Verständigung zwischen den interessierten Staaten, das ist Litauen und Polen, erfolgt ist."

„Die Wilnaer Frage" — erklärt die Note weiter — „wurde durch die litauische Regierung auf die Tagesordnung des Völkerbundes gesetzt und wird in der nächsten Sitzung behandelt werden."

Was du tun willst, das tue bald!

In einer der letzten Nummern unseres Blattes haben wir berichtet, daß der Abgeordnete Thugutt, Präses des „Wyzwolenie"-Klubs, nach längerem Aufenthalt in Italien, Frankreich und England nach Warschau zurückgekehrt ist. Wie die Blätter berichten, hat der Ministerpräsident Grabski den Abgeordneten Thugutt in zweistündiger Audienz empfangen. Thugutt erstattete über seine auf seiner Auslandsreise gewonnenen Eindrücke und gemachten Erfahrungen eingehenden Bericht. Dabei sprach er vornehmlich über die Minderheitenfrage. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß Thugutt in London, Paris und Rom wahrgenommen hat, daß man daselbst über Polen sehr schlechter Meinung ist. Ueberall fiel es ihm auf, daß den nationalen Minderheiten Polens das größte Interesse entgegengebracht wird. Er wurde dahin verständigt, daß es im ureigensten Interesse Polens läge, wenn es das Minderheitenproblem in einem beide Teile befriedigenden Sinne lösen würde. Aus Kreisen der Wyzwolenie-Partei verlautet, daß Thugutt fest entschlossen sei, allen Ernstes für die baldige Lösung dieser brennenden Frage einzutreten. Da Thugutt in eingeweihten Kreisen als der kommende Mann gilt, hoffen jene, die seit einiger Zeit nach der Richtung hinarbeiten, eine Klärung der bisher sehr dunklen Politik gegenüber den Ostgebieten Polens herbeizuführen, daß die Regierung das bisher von ihr sorgsam behütete Programm ihrer künftigen Politik in den bedrohten Ostgebieten veröffentlichen wird. Thugutt hat den Ministerpräsidenten davon zu überzeugen versucht, daß das Minderheitenproblem um so schwieriger zu lösen ist, je später man sich an die Arbeit macht. Diese Feststellung Thugutts müssen wir aufs wärmste unterstützen.

Der heutige Zustand in unserem Staate könnte mit einem gefährlichen Zersetzungsprozeß verglichen werden. Die Kluft zwischen der Mehrheit und der Minderheit der Bürger unseres Staates wächst mit jedem Tage. Jedes neue Unrecht und jede neue Bedrückung, welche die Minderheiten trifft, weckt in ihrer Mitte neue Abneigung und neuen Unwillen gegen die Bedrücker, ja gegen den Staat selbst. Die Bedrückten und Leidenden suchen in ihrer Verzweiflung Schutz und Hilfe außerhalb des Staates. Das reizt die polnische Mehrheit und die Regierungskreise von neuem. Neue Haß- und Agitationswellen gegen die Minderheiten ziehen dann durchs Land und zerstören die letzten Brücken und Fäden, die noch zwischen den sich gegenüberstehenden Gruppen der Bürger unseres Staates vorhanden waren.

Die Geduld der geknechteten und leidenden Minderheiten scheint am Erschöpfen zu sein. Hier und da zeigen sich die ersten Vorboten der herannahenden Katastrophe. Aus den Ostgebieten wird von einer drohenden Aufstandsbewegung berichtet. — Selbst die ruhigen und gehorsamen deutschen Kolonisten können das unerhörte brutale Vorgehen der einzelnen „dozory szkolne" gegen ihre Schulen nicht ertragen und setzen sich zur Wehr. Eine ganze Menge politischer Prozesse gegen die Minderheiten wurde angestrengt. In den Gefängnissen nimmt die Zahl der politischen Häftlinge aus den Reihen der Minderheiten mit jedem Tage zu.

Daraus sieht man, daß die heute in Polen herrschenden Verhältnisse uns mit großer Eile einer Zeit entgegenführen, wo eine für den Staat günstige und beide Seiten befriedigende Lösung der Minderheitenfrage unmöglich sein wird.

Sollte es Herrn Grabski gelingen, die Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse durchzuführen und Herrn Thugutt die Minderheitenfrage zu lösen, so werden die Namen dieser Männer in der Geschichte Polens verewigt werden.

Der Historiker wird einst feststellen müssen, daß gerade sie die Männer waren, die die ersten Grundsteine zu dem Bau uferes Staates gelegt haben.

Wir wollen aber hoffen, daß der gute Wille Thugutts und seiner Gesinnungsgenossen zur Tat wird, ehe die nationalistisch-chauvinistische Hetzarbeit jegliche Aussöhnung und jedes friedliche Zusammenleben der Mehrheit mit der Minderheit der polnischen Staatsbürger unmöglich macht. Den für die Lösung der Minderheitenfrage zuständigen Stellen rufen wir daher zu:

Was du tun willst, das tue bald!

A. U.

Theunis und Hymans in London.

London, 1. Mai. (Pat.) Die belgischen Ministe Theunis und Hymans sind heute nacht hier eingetroffen und werden mit Macdonald eine Unterredung haben, in der die Reparationsfrage vom Standpunkt der Sachverständigenvorschläge aus zur Sprache gelangen wird.

Mussolinis Begegnung mit Theunis und Hymans.

Paris, 1. Mai. (Pat.). Die Zusammenkunft Mussolinis mit Theunis und Hymans wurde auf den 18. Mai festgesetzt.

Paris, 1. Mai. (Pat.) Meldungen der „Chicago Tribune" zufolge ist es nicht ausgeschlossen, daß Poincaré und Macdonald an der Mailänder Konferenz vom 18. Mai teilnehmen werden.

Vor dem Abschluß eines russisch-belgischen Vertrages.

Paris, 1. Mai. (Pat.) Die Verhandlungen zwischen dem belgischen Vertreter in London und dem Führer der sowjetrussischen Delegation Rakowskij sind soweit fortgeschritten, daß mit dem Abschluß eines Vertrages in nächster Zeit gerechnet werden muß. Gelegentlich ihres Londoner Aufenthalts sollen Theunis und Hymans mit Rakowskij eine persönliche Unterredung haben.

Proportionalwahlsystem in England.

London, 1. Mai. (Pat.) In englischen politischen Kreisen wird einem neuen Gesetzentwurf großes Interesse entgegengebracht, der die Einführung des Proportionalwahlsystems vorsieht. Die zweite Lesung wird morgen im Unterhaus stattfinden. Wie verlautet, werden für das Gesetz sowohl die Liberalen als auch die Labour Party stimmen.

Eine Depesche aus Moskau besagt, daß der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Rykow am 28. April nach Moskau zurückgekehrt sei und seine Amtsgeschäfte wieder übernommen habe.

Die Ziegelindustrie im Ruhrgebiet hat einen Vertrag mit der Interalliierten Ingenieurkommission (Micum) abgeschlossen.

Das Wichtigste im Blatt:

Eine Note der deutschen Regierung an Polen.
Eine litauische Note in der Wilna-Frage.
Theunis und Hymans in London.
Proportionalwahlsystem in England.
Amerikanische Kriegsschiffe verbrannt.

Weitere Pressestimmen zur Rede des Staatspräsidenten.

In seiner gestrigen Ausgabe beschäftigt sich auch der „Robotnik" mit der Rede des Staatspräsidenten Wojciechowski. Wir lesen da:

„Der Herr Präsident der Republik hielt bei der Eröffnung der Posener Messe eine politische Rede, die sehr unpolitisch war (um den mildesten Ausdruck zu gebrauchen). Der Herr Präsident der Republik berührte die heikelsten Fragen der Außenpolitik in einer Weise, welche sicherlich die ungünstigsten Kommentare für Polen bewirkt haben wird. Trotz des Vorbehalts: „Sie sollen nicht denken, daß ich Sie um die Kriegstrompete scharen will", sprach Herr Wojciechowski in drohendem und herausforderndem Tone. Er sagte u. a.: „Erst jetzt kommt der Augenblick, wo wir dank der Finanzsanierung unsere Verteidigung, unser Heer dahin werden bringen können, daß es niemand mehr wagen wird, seine Hand nach polnischen Landen auszustrecken, geschweige denn unsere innerstaatlichen Rechte zu schmälern, und niemand wird es wagen, Richter zu sein zwischen der Regierung und den Bürgern des Polnischen Staates." Wenn diese Worte überhaupt etwas besagen sollen, so vielleicht das, daß Herr Wojciechowski gegen den Minderheitenvertrag und gegen die Einmischung des Völkerbundes in diese Angelegenheiten auftritt. Herr Wojciechowski hat in irgend einer wunderlichen Weise ausgeklügelt, daß wenn wir ein gut ausgerüstetes Heer besitzen werden, es niemand mehr „wagen" wird, nach der Erfüllung des Minderheitenvertrages zu fragen.

Wir fragen: ist dies die Politik der Regierung oder die Politik des Herrn Präsidenten? Seinerzeit hat sogar Herr Marjan Seyda seine Unzufriedenheit über verschiedene politische Auslassungen des Herrn Wojciechowski zum Ausdruck gebracht. Hat Herr Zamoyski die Rede des Herrn Wojciechowski vor ihrer Verkündigung durchgesehen? Wenn nicht — was für ein Außenminister ist er denn da?

Die Angelegenheit von Reden solcher Art muß im Sejm mit aller Entschiedenheit zur Sprache gebracht werden. Es muß endlich einmal festgestellt werden, wer für derartige „Schönrednerei" zu verantworten hat." —

Im Gegensatz hierzu heißt der „Dzień Polski", das Organ der polnischen Landwirte, die Ausführungen des Herrn Staatspräsidenten in vollem Umfange gut, polemisiert gegen jene Blätter, die anderer Ansicht hierüber sind und stellt fest, daß der Staatspräsident das ausgesprochen habe, „was jeder Pole fühle, aber häufig nicht auszusprechen vermag." Anknüpfend an die auch vorstehend vom „Robotnik" zitierten Worte des Herrn Wojciechowski führt das Blatt aus, daß diese Worte eine Zurechtweisung der deutschen Bürger Polens dahingehend seien, daß der Weg zu einer Verständigung mit dem polnischen Volke nicht über Genf führe, daß die Deutschen sich unbedingt loyal zu verhalten hätten und sich ein für allemal von ihren Revanchegelüsten (?) verabschieden müßten. (Daß die Deutschen Polens bei der Erörterung dieser Rede in der rechtsstehenden Presse nicht gut abschneiden würden, hatten wir ja vorausgesehen. — Schriftl. d. „Fr. Pr.") Der „Dzień Polski" stellt ferner fest, daß die Worte Wojciechowskis: „. . . Noch sind nicht alle polnischen Lande, noch nicht alle für unser Lebeben unbedingt notwendigen Zentren mit dem Mutterlande vereint" eine Antwort darstellen auf die Rede des deutschen Reichskanzlers Marx in Sigmaringen, wo dieser erklärt haben soll, daß Deutschland weder mit der Losreißung Oberschlesiens noch mit dem Bestehen eines pommerellischen Korridors einverstanden sein werde. (Der deutsche Reichskanzler hat diesen falsch gedeuteten Teil seiner Rede bereits in einer Erklärung richtiggestellt. — Schriftl. d. „Fr. Pr.") Der „Dzień Polski" erinnert Deutschland daran, daß auch Polen unzufrieden sei und daß ihm das, was es besitze, nicht genüge. Das Blatt zählt dann die augenblichen polnischen Wünsche auf, wobei es auch von Ermland und Masuren als in preußischer Knechtschaft befindlichen polnischen Gebietsteilen spricht. Zum Schluß heißt es u. a.: „Die Posener Rede des Herrn Staatspräsidenten müßte ein Wendepunkt in unserer Politik sein, da sie ein klares zusammenfassendes und durchdachtes Programm für die Zukunft darstellt."

Kommunistenverhaftungen in Wilna.

Wilna, 1. Mai. (A. W.) In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai verhaftete die Polizei 70 des Kommunismus verdächtigte Personen. 3 kommunistische Fahnen und 8 Pud Proklamationen wurden konfisziert.

Dr. Ablamowicz freigelassen.

Krakau, 1. Mai. Das Appellationsgericht verhandelte gestern in der Angelegenheit der Freilassung des Advokaten Dr. Ablamowicz. Es wurde beschlossen, den Verhafteten auf freien Fuß zu setzen, was auch sofort geschah.

Die Freilassung Dr. Ablamowicz' ist vollkommen unverständlich, denn er steht nach wie vor unter dem schweren Vorwurf, gegen den 6. Art. des Dynamitgesetzes verstoßen zu haben.

Am 11. Mai trifft in Prag eine japanische Militärmission ein, die nach mehrtägigem Aufenthalt sich nach Warschau begeben wird.

Zum Nachfolger des verstorbenen tschechischen Gesandten in Berlin ist der bevollmächtigte Minister Dvoraczek ernannt worden.

Europa und die angelsächsische Welt.

London, 1. Mai. (Pat.). Der amerikanische Botschafter in London, Kellog, hielt auf einem Festessen eine Rede, wobei er auf die Freundschaftsbande hinwies, die zwischen England und Amerika bestehen. Er betonte, es entspreche nicht den Tatsachen, daß die Vereinigten Staaten eine Isolationspolitik zu befolgen beabsichtigten und daß sie sich für europäische Fragen nicht interessierten. Kellog erklärte, es werde in Europa und überhaupt in der Welt nicht eher Frieden geben, bis nicht in den Verhältnissen Mitteleuropas eine Stabilisierung erfolgt sein wird. Die großen angelsächsischen Völker seien sich darüber einig, daß ihre Zusammenarbeit bei der Lösung der großen Probleme zum Wohle Europas notwendig ist.

Um Amerikas Beitritt zum Haager Schiedsgericht.

Paris, 1. Mai. (Pat.) „New York Herald" meldet aus Washington, daß gestern eine Sitzung der Senatsaußenkommission stattgefunden habe, auf der sich viele Redner für den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Haager Schiedsgericht erklärten.

Worte, nichts als Worte!

London, 1. Mai. (Pat.). Die „Times" berichten aus Washington, daß der amerikanische Senat beschlossen habe, den Präsidenten Coolidge aufzufordern, alle Staaten zur Teilnahme an einer Konferenz über die Abrüstung zur See und in der Luft einzuladen.

Paris, 1. Mai. (Pat.). „Petit Parisien" berichtet aus London: In Beantwortung einer Anfrage erklärte Macdonald im Unterhause, man könne nicht über die Abrüstungsfrage verhandeln, bevor nicht die politischen Schwierigkeiten in Europa überwunden seien.

Krieg dem Kriege!

Ein Aufruf des internationalen Gewerkschaftsbundes an die Arbeiter aller Länder.

Der internationale Gewerkschaftsbund hat einen Aufruf erlassen, in welchem er die Gewerkschaften auffordert, am dritten Sonntag im September dieses Jahres den vom Bunde zu organisierenden Antikriegstag in entsprechender Weise zu begehen. In dem genannten Aufruf, der auch vom Verband der polnischen Fachvereinigungen unterzeichnet ist, heißt es u. a.:

„Vier Jahre lang hing ein dunkles Unheilsgewölk über der mit Blut und Tränen gedüngten Erde. Vier Jahre lang sprangen die Völker in sinnlosem Rasen einander an die Kehle wie wilde Tiere. Tausende von jungen Menschen, die Blüte ihres Volkes, von den Schlagworten einer vom Machtswahnsinn erfaßten Kapitalistenklique umnebelt, mußten ihr Leben für die Lüge opfern, daß sie für die Demokratie und die endgültige Befreiung der Menschheit von der Kriegsgeißel in den Kampf zögen.

Dann kam der Friede, der kein Friede ist, der mit schneidender Ironie alle Illusionen zunichte machte, die so viele wohlmeinende Optimisten in der ganzen Welt gehegt hatten und fast verwirklicht glaubten.

Und schon rüsten die Staaten aufs neue zum Kampf.

Mittlerweile sucht die Wissenschaft in den Laboratorien nach neuen, noch viel schrecklicheren und verheerenden Tötungs- und Vernichtungsmitteln. Alle Welt weiß, daß ein neuer Krieg an Schrecken und Grausamkeiten alle vorangegangenen Massenschlächtereien übertreffen würde. Ein neuer Krieg würde einen Kampf heraufbeschwören, der mit jedem Windhauch Tod und Verderben mit sich führt, einen Kampf mit Giftgasen und Bakterien, der keinen Raum läßt für persönliches Heldentum und in dem die Menschen wie Ungeziefer ausgerottet würden.

Die Zeit heilt viele Wunden. Gefühle der Bitterkeit, der Rache und des Hasses können im Laufe der Jahre verblassen und verschwinden. Ein Haß jedoch muß in den Herzen der Menschen unvertilgbar weiterleben: ein Haß, den nur verbrecherische Gleichgültigkeit vergessen kann. Das ist der heilige Haß gegen den Krieg."

Der gestrige Maifeiertag.

Berlin, 1. Mai. (A. W.) In Königsberg ist es während der Kundgebungen anläßlich des 1. Mai zu Straßenkämpfen gekommen, in denen mehrere Personen getötet wurden.

Gelsenkirchen, 1. Mai. (Pat.) Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurden drei Kommunisten getötet.

Agram, 1. Mai. (Pat.) Als die Polizei die Teilnehmer am Umzug zerstreuen wollte, kam es zum Kampfe, in dem zwei Personen getötet und 5 verwundet wurden.

Athen, 1. Mai. (Pat.) Bei der Zerstreuung der kommunistischen Manifestanten durch die Polizei wurden mehrere Personen verwundet und eine große Anzahl verhaftet.

Eine neue Korruptionsaffäre in Prag.

Prag, 30. April. Seit mehr als einem Jahre wird auf dem Prager Rathause ein heftiger Kampf wegen des Baues eines neuen Gaswerkes für Prag geführt. Die Abstimmung über die Vergebung des Gaswerkes an die französische Firma Dunal mußte immer wieder aufgeschoben werden, da von oppositioneller Seite das Projekt, das von den Nationalsozialisten, namentlich von dem Prager Bürgermeister Dr. Baxa und auch von den Nationaldemokraten in auffallender Weise protegiert wurde, wegen des teuren Voranschlages (die deutsche Firma Koppers hat einen um viele Millionen billigeren Voranschlag gemacht) abgelehnt wurde. Die Angelegenheit hat gestern ein neues Gesicht bekommen. Eine Kommission nahm eine Revision der Firma für elektrotechnische Erzeugnisse in Prag, Michle, deren Chef in Wirklichkeit Dunal ist, vor. Die Revision zeigte ein überraschendes Ergebnis. Es wurde festgestellt, daß die Firma durch viele Jahre den Staat durch betrügerische Manipulationen bei Verzollungen um hohe Beträge geschädigt hat. Die in die Affäre verwickelten Personen mit dem Direktor der Firma an der Spitze wurden verhaftet.

Syrien.

London, 1. Mai. (Pat.) „Morning Post" meldet aus Kairo, daß die französischen Behörden, über den Guerillakrieg an der syrischen Grenze beunruhigt, beschlossen haben, eine aus einer Fliegerabteilung bestehende Strafexpedition nach der Grenze zu entsenden. Die Führer der türkischen Banden sollen erklärt haben, daß sie ihre Angriffe solange fortsetzen werden, bis die Südgrenze der Türkei von dem französischen Militär gesäubert worden sei.

London, 1. Mai. (Pat.) „Daily Expreß" meldet, daß die in Nordsyrien operierenden französischen Truppen die arabischen Banden vernichtend geschlagen haben.

Die Japaner und das Einwanderungsgesetz.

New York, 30. April. Der Streit um das Einwanderungsgesetz in Amerika hat auch auf das Parteileben in Japan zurückgewirkt. Die Opposition im japanischen Parlament ist, wie aus Tokio gemeldet wird, bemüht, aus dem Verlauf der Angelegenheit Kapital zu schlagen, um den Sturz des Kabinetts Kijura herbeizuführen.

London, 1. Mai. (Pat.) „Times" meldet aus Washington, daß der Kongreß den 1. Juli als endgültigen Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Einwanderungsgesetzes festsetzen werde. Bis zu dieser Zeit soll ein besonderer Vertrag mit Japan abgeschlossen werden, durch den die Einwanderungsfrage geregelt werden soll. Es wird angenommen, daß sich auf diese Weise das Mißverständnis zwischen Japan und Amerika werde beseitigen lassen.

Amerikanische Kriegsschiffe verbrannt.

New York, 30. April. Auf der Werft von Oakland in Kalifornien brach eine riesige Feuersbrunst aus. Die zur Reparatur im Dock liegenden Kriegsschiffe „California" und „Rhode Island" wurden durch das Feuer zerstört. Auch ein großer Teil des Docks in einer Ausdehnung von 200 Fuß wurde vernichtet.

Die Vernichtung der „California" bedeutet einen ansehnlichen Verlust für die Kriegsflotte der Vereinigten Staaten. Es ist eines der acht großen modernen Linienschiffe Amerikas, die erst nach dem Kriege vom Stapel gelaufen sind. Es hat eine Wasserverdrängung von 33,500 Tonnen, ist mit 34 Geschützen, darunter zwölf 35-Zentimeter-Kanonen, armiert und mit Oelfeuerung versehen. Das gleichzeitig verbrannte Linienschiff „Rhode Island" ist 17,900 Tonnen groß und hatte 26 Geschütze.

Ein merkwürdiges Zusammentreffen wollte es, daß fast gleichzeitig auf dem Erie-See 5 Dampfer und 1 Fischerboot verbrannt sind. Beim Brande des Fischerbootes ertranken 6 Fischer, die sich durch Schwimmen zu retten versuchten.

Die Einäscherung Helfferichs.

Mannheim, 1. Mai. (Pat.). Die sterblichen Ueberreste des bei der Eisenbahnkatastrophe in der Schweiz ums Leben gekommenen ehemaligen deutschen Staatssekretärs und Führers der Deutschnationalen Dr. Karl Helfferich wurden im Mannheimer Krematorium eingeäschert. Exkaiser Wilhelm sandte eine Beileidsdepesche an die Witwe Helfferichs. Der Exkaiser betonte in diesem Telegramm u. a. den starken Willen Helfferichs, welch letzterer sein ganzes ferneres Leben hindurch bemüht gewesen sei, das deutsche Volk von der Deutschland in lügenhafter Weise zugeschriebenen Schuld am Versailler Diktat reinzuwaschen.

Das neue
Mieterschutzgesetz
in deutscher und polnischer Sprache ist in unserem Verlage erschienen und zum Preise von **27 Groschen (500.000 Mkp.)** zu haben.
„Freie Presse",
— Petrikauer Straße 86. —

Lokales.

Lodz, den 2. Mai.

Dr. Mott in Lodz.

Wie angekündigt, traf am Mittwoch der Generaldirektor der Christlichen Organisation junger Männer (Y. M. C. A.) Dr. Mott in Lodz ein, um die hier bestehenden Einrichtungen der Organisation zu revidieren.

Nach Begrüßung des Gastes auf dem Bahnhof durch die Spitzen der Behörden, Besichtigung der Stadt und einiger Fabrikanlagen sowie Revidierung der Tätigkeit der Lodzer Y. M. C. A. nahm Dr. Mott an einem ihm von einem besonderen Empfangsausschuß gegebenen Festessen im Weißen Saale des Hotels Manteuffel teil, zu dem sich gegen zweihundert geladene Herren aus den Kreisen der Behörden, des Stadtrats, der Industrie und des Sports eingefunden hatten.

Obwohl die Tafel nach amerikanischer Manier „trocken" war (so manchem Gast mag diese für Lodz völlig neue Art von Fest-Essen wenig sympathisch gewesen sein und das gereichte „bloße" Wasser ein gelindes Grauen verursacht haben), so entwickelte sich doch bald eine herzliche Stimmung. Das Thonfeldsche Orchester lieferte die Tafelmusik.

Herr Wojewode Rembowski hielt die Begrüßungsansprache, in der er der hohen Verdienste der Y. M. C. A. um Polen und das polnische Heer gedachte. Nach ihm ergriff noch ein Herr aus der Mitte der Versammlung gleichfalls das Wort zu einer längeren Würdigung der segensreichen Arbeit der amerikanischen Vereinigung in Polen, besonders während des Bolschewikeneinfalls.

Aeußerst bemerkenswert war die Antwortrede des geschätzten Gastes. Dr. Mott führte — in englischer Sprache — etwa folgendes aus:

Es bereitet mir Vergnügen, meine Herren, Ihnen erklären zu können, daß ich dank meinem zweimaligen Aufenthalt in Polen die Gewißheit habe, daß Polen einer großen Zukunft entgegengeht. Auch Lodz, diese Stadt der Arbeit, der Energie und des Unternehmungsgeistes, wird sich noch glänzend entwickeln.

Ich habe bereits über 50 Länder besucht und das Leben und Treiben zahlreicher Nationen studiert. Ueberall fand ich die Früchte der Arbeit und des ethischen Kampfes mit den Mächten, die dem Menschen gegenüber böse Absichten haben. Die Y. M. C. A. kämpft mit der Finsternis, dem Elend, dem Aberglauben, der Untoleranz und dem Haß. Sie erzieht die Jugend zu vertrauenswürdigen Menschen, die allzeit bereit sind, sich für das Allgemeinwohl zu opfern. Sie bildet den Charakter und veredelt das Herz. Ihr symbolisches Dreieck bedeutet die moralische Symmetrie, die Harmonie der drei Kräfte: die des Körpers, des Geistes und der Seele. In 10 000 Abteilungen, die auf der ganzen Welt zerstreut sind, erfüllt die Christliche Vereinigung junger Männer ihre schöne menschenfreundliche Aufgabe und lehrt die Menschen für die Zukunft zu arbeiten. Durch diese Arbeit für Annäherung der Völker aneinander leistet die Y. M. C. A. mehr für die Festigung des Friedens als alle Staatsmänner zusammengenommen.

Die Y. M. C. A. wird durch die größte freiwillige Opferfreudigkeit erhalten, die die Geschichte kennt. Allein die Gebäude der Vereinigung kosten 175 Millionen Dollar. Die Geldgeber wissen, daß Investierung auf dem Gebiete der Moral sich gutbezahlt machen. Ohne den Faktor der Harmonie und der Solidarität würde die Welt sich den zerstörenden Mächten nicht entgegenstellen können, die sie vernichten wollen.

Die Y. M. C. A. genießt in der ganzen Welt Vertrauen. Man kann — wie Lincoln sagte — alle eine gewisse Zeit betrügen, einen bestimmten Teil sogar eine längere Zeit, man kann aber nicht alle fortwährend betrügen.

Die nächsten Jahre möchte ich gern noch erleben, denn sie werden den gewaltigsten Krieg, den die Geschichte kennt, bringen: den Krieg mit den bösen Mächten: Untoleranz, Haß und Dummheit. Schwere Jahre stehen Polen bevor, ich schätze Sie, meine Herren, glücklich, daß Sie diesen Kampf vor sich haben, denn in ihm werden die guten Eigenschaften der Nation offenbar werden.

— Seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen beschloß Dr. Mott, der für die nordamerikanische Präsidentenwürde kandidiert, mit der Verherrlichung Christi, als des Urquells aller sittlichen und ethischen Kräfte.

Nachdem die Versammelten sich noch in das Erinnerungsbuch des amerikanischen Gastes eingetragen hatten, brach dieser zum Zuge auf.

Bald nach dem Weggang des hervorragenden Mannes wurde auch die Tafel aufgehoben. ***

---

pap. **Neue Kategorien der Männer.** Gegenwärtig werden für die Tauglichkeit zum Heeresdienst fünf Kategorien unterschieden: A, B, C, D und E. Zur Kategorie A gehören Männer, die vollständig gesund oder mit so geringen Gebrechen und Leiden behaftet sind, daß dadurch die Fähigkeit zum Heeresdienst in nichts beeinträchtigt wird, zur Kategorie B gehören zeitweilig für den Heeresdienst untaugliche Personen, zur Kategorie C Personen, die im Landsturm mit Waffendienst fähig sind, zur Kategorie D Personen, die für den Landsturmdienst ohne Waffen tauglich sind, zur Kategorie E für den Heeresdienst gänzlich untaugliche Personen.

Baumpflanzungen. Am 30. April fand in Lodz auf Anregung der Schulbehörden ein Baumpflanzfeiertag statt, an dem sich Schüler aus 10 städtischen Volksschulen sowie des Zimowski-Gymnasiums beteiligten. Auf der Juliusstraße wurden 175 Bäume gepflanzt. Heute werden vor der St. Josefskirche und im Quellpark Bäume gepflanzt werden. An den Pflanzungen werden 18 Schulen beteiligt sein.

Steuerquittungen umtauschen. Da die von den städtischen Steuereinnehmern beim Einziehen von Steuern ausgestellten Quittungen nur zeitweiligen Charakter und keine Beweiskraft besitzen, fordert der Magistrat alle Personen, die ihre Steuerquittungen bisher gegen regelrechte Kassenscheine nicht eingetauscht haben, auf, von 8—12 Uhr in der Magistratskasse, Plac Wolności 14, vorzusprechen.

Aenderung des Erbschaftssteuergesetzes. Der Finanzminister hat dem Steuerdepartement die Weisung erteilt, eine Novelle zum Erbschaftssteuergesetzes auszuarbeiten. In dieser Novelle soll eine Herabsetzung der Steuer bei Erbschaften in gerader Linie und eine Verminderung des steuerfreien Minimums vorgesehen werden.

pap. **Aufhebung des Alkoholverbots.** Das Regierungskommissariat hat das Alkoholverbot, das anläßlich der Einberufung des Jahrgangs 1903 für die Zeit vom 25. April bis 28. Mai erlassen wurde, aufgehoben.

bip. **Die neuen Straßenbahnlinien.** Die Straßenbahnverwaltung schreitet demnächst zum Bau einer neuen Straßenbahnlinie vom Hohen Ring nach Chojny. Nach Beendigung dieses Baus, der ungefähr 2 Monate in Anspruch nehmen wird, soll eine Straßenbahnlinie vom Plac Kościelny zum jüdischen Friedhof gelegt werden.

Die Gulden-Fahrpreise auf den Zufuhrbahnen.

B. Ab 1. Mai verpflichtet auf den Lodzer Zufuhrbahnen folgender Tarif:

Lodz—Zgierz 3. Klasse 50 Groschen oder 900,000 M., 2. Klasse 73 Groschen oder 1,320,000 M., ermäßigte Fahrkarte 3. Klasse 25 Groschen oder 450,000 Mark, Lodz—Julianow 3. Kl. 12 Gr. oder 220,000 M., 2. Kl. 17 Gr. oder 310,000 M., ermäßigt 6 Gr. oder 110,000 M., Julianow—Helenuwek 3. Kl. 21 Gr. oder 380 000 M., 2. Kl. 31 Gr. oder 560,000 M., ermäßigt 11 Gr. oder 200,000 M., Helenuwek—Zgierz 3. Kl. 17 Gr. oder 310,000 M., 2. Kl. 26 Gr. oder 470,000 M., ermäßigt 9 Gr. oder 170,000 M.

Zgierz Kalisti—Ozorkow 3 Kl. 90 Gr. oder 1,620,000 M., ermäßigt 45 Gr. oder 810,000 M., Zgierz Kal.—Zgierz Magistrat 3 Kl. 16 Gr. oder 290 000 M., ermäßigt 10 Gr. oder 180,000 M., Zgierz Magistrat—Proboszczewice 3 Kl. 11 Gr. oder 200,000 M., ermäßigt 6 Gr. oder 110,000 M., Proboszczewice—Lucmierz 3. Kl. 21 Gr. oder 380,000 M., ermäßigt 12 Gr. oder 220,000 M., Lucmierz—Slowik 3 Kl. 21 Gr. oder 380,000 M., ermäßigt 12 Gr. oder 220,000 M., Slowik—Kujawische Bahn 3. Kl. 21 Gr. oder 380,000 M., ermäßigt 12 Gr. oder 220,000 M., Kujawische Bahn—Ozarkow 3. Klasse 11 Groschen oder 200,000 M., ermäßigt 6 Groschen oder 110,000 M.

Lodz—Alexandrow 3. Klasse 63 Groschen oder 1,140.000 M., 2. Kl. 94 Gr. oder 1,700,000 M., ermäßigt 32 Gr. oder 580,000 M., Lodz—Zubardz 3. Kl. 12 Gr. oder 220,000 M., 2. Kl. 17 Gr. oder 310,000 M., ermäßigt 6 Gr. oder 110 000 M., Zubardz-Kochanuwek 3. Kl. 31 Gr. oder 560,000 M., 2. Kl. 47 Gr. oder 850,000 M., ermäßigt 16 Gr. oder 290,000 M., Kochanuwek—Alexandrow 3. Kl. 21 Gr. oder 380,000 M., 2. Kl. 31 Gr. oder 560,000 M., ermäßigt 12 Gr. oder 220,000 M.

Lodz—Zdrowie 3. Kl. 17 Gr. oder 310,000 M., 2. Kl. 26 Gr. oder 470,000 M., ermäßigt 10 Gr. oder 180,000 M., Zdrowie—Konstantynow 3. Kl. 36 Gr. oder 650,000 M., 2. Kl. 54 Gr. oder 980,000 M., ermäßigt 18 Gr. oder 330,000 M., Zdrowie—Strebrna 3. Kl. 21 Gr. oder 380,000 M., 2 Kl. 31 Gr. oder 560,000 M., ermäßigt 12 Gr. oder 220,000 M., Srebrna—Konstantynow 3. Kl. 16 Gr. oder 290,000 M., 2 Kl. 24 Gr. oder 440,000 M., ermäßigt 8 Gr. oder 150,000 M.

Lodz—Pabianice 3. Kl. 70 Gr. od. 1,260,000 M., 2. Kl. 104 Gr. oder 1,880,000 M., ermäßigt 35 Gr. oder 630,000 M., Lodz—Ringbahn 3. Kl. 12 Gr. oder 220 000 M., 2. Kl. 17 Gr. oder 310,000 M., ermäßigt 6 Gr. oder 110,000 M., Ringbahn—Chocianowice 3. Kl. 16 Gr. oder 290,000 M., 2. Kl. 24 Gr. oder 440,000 M., ermäßigt 8 Gr. oder 150,000 M., Chocianowice—Klawerow 3. Kl. 21 Gr. oder 380,000 M., 2. Kl. 31 Gr. oder 560,000 M., ermäßigt 12 Gr. oder 220,000 M., Klawerow—Pabianice 3. Kl. 27 Gr. oder 490,000 M., 2. Kl. 41 Gr. oder 740,000 M., ermäßigt 14 Gr. oder 260,000 M.

Lodz—Ruda 3. Kl. 32 Gr. oder 580,000 M., 2. Kl. 48 Gr. oder 870,000 M., ermäßigt 16 Gr. oder 290,000 M., Lodz—Ringbahn 3. Kl. 12 Gr. oder 220,000 M., 2. Kl. 17 Gr. oder 310,000 M., ermäßigt 6 Gr. oder 110,000 M., Ringbahn—Ruda 3. Kl. 21 Gr. oder 380,000 M., 2. Kl. 31 Gr. oder 560,000 M., ermäßigt 12 Gr. oder 220,000 M.; Ruda—Rzgow 3. Kl. 31 Gr. oder 560,000 M., ermäßigt 16 Gr. oder 290,000 Mark; Rzgow—Tuszyn 3. Kl. 41 Gr. oder 740 000 M., er-

---

Wer selbst sein Meister ist und sich beherrschen kann, dem ist die weite Welt und alles untertan. Fleming.

Das Glück der andern.

Original-Roman von Erich Ebenstein.

(Schluß).

„Ich gehe keinesfalls nach Rettenegg, Mama! Ganz bestimmt nicht!"

„Na, darüber reden wir noch, kleiner Trotzkopf, denn nun muß ich fort. Laß dir die Zeit nicht lange werden und denke inzwischen darüber nach, wie schön es in Rettenegg ist!"

Schön! Ja, es war schön — wunderschön dort...

Modesta saß am offenen Fenster und dachte daran, während sie verträumt in die erlöschende Glut des westlichen Himmels starrte, wo die Sonne vor kurzem gesunken war.

Und nun kehrte er also bald in die Heimat zurück. Ob schon als Bräutigam Beatens?.....

Draußen klingelte es. Modesta erhob sich mechanisch, um zu öffnen. Wahrscheinlich war es Fräulein Hartstein, ihre Mieterin, die aus dem Bureau heimkam.

Aber als sie die Eingangstür öffnete, prallte sie erschrocken zurück. Das war nicht Fräulein Hartstein, sondern er — Magnus — an den sie soeben gedacht!

Lächelnd trat er ein und machte die Tür hinter sich zu. Da standen sie wieder in dem engen kleinen Vorhaus, wie schon einmal, nur daß heute das Oellämpchen noch nicht brannte und der scheidende Tag einen letzten rosigen Schimmer in den Raum warf.

Aber wie damals, stand Modesta stumm da und brachte vor Bestürzung kein Wort des Grußes heraus.

Er sah so anders aus, als sie ihn je zuvor gesehen! Braungebrannt von der Sonne, frohe Glückseligkeit in den blauen Augen und übermütiges Lächeln um die Lippen.

„Nun Modesta — Sie stehen ja fast so erstarrt da wie damals, als ich glaubte, Sie hielten mich für ein Gespenst? Bekomme ich denn wirklich keinen Gruß zum Willkommen?" sagte er endlich.

Modesta reichte ihm die Hand, die er in der seinen behielt.

„Willkommen!" sagte sie leise. „Und wie gut Sie aussehen!..."

„Das macht nur die Wiedersehensfreude! Niemand weiß noch, daß ich zurück bin — mein erster Weg war hierher und die drei Tage Reise von England her hatte ich gar keinen andern Gedanken als den: Was wird die kleine Modesta sagen, wenn ich nun so unerwartet angerückt komme?"

Es lag etwas in seinem leuchtenden Blick, das sie verwirrt die Augen niederschlagen ließ.

„Sie kommen von .... England?"

„Ja. Von der Insel Wight eigentlich, wo ich unseren Freund Wolkern ablieferte."

„Ablieferte...?"

Er lachte.

„Nun ja — so ähnlich. Ich hatte nämlich im letzten Halbjahr so das Gefühl, als schleppte ich eigentlich in ihm anvertrautes Gut mit mir herum! Nun wird er wohl bald in aller Form von meiner Cousine Beate annektiert werden. Sie sehen mich so verwundert an? Ja so — Sie verstehen noch nicht! Nun, der gute Harald hat vor Antritt unserer Reise in Beate die schöne Seele entdeckt, die ihn versteht wie keine zweite — wir mußten deshalb schon vier Wochen länger, als beabsichtigt, in Abbazia sitzen bleiben. Dann schrieben sie sich und ich mußte endlose Auseinandersetzungen über Beatens „Weisheit, Gedankentiefe" usw. mitanhören. Na, und jetzt wird die Sache wohl bald zu gedeihlichem Endziel und Schönau zu einer jungen Herrin kommen!"

Er hob Modestas Köpfchen ein wenig und sah ihr tief in die Augen.

„Geht Ihnen das etwa nahe, kleine Modesta?"

„Mir? Im Gegenteil! Ich freue mich ja so sehr....! Ich bin so glücklich darüber!" stammelte sie, unfähig, ihre Freude zu verbergen.

Magnus fuhr fort: „Ja — er holt sich nun die Braut, unser guter Sterngucker! Und ich...."

Modesta blickte erschreckt auf.

„Sind Sie traurig darüber?" fragte sie beklommen. Da geschah etwas, das sie nicht erwartet hatte: Magnus Arme umschlangen sie plötzlich und drückten sie fest an seine Brust — so fest, daß sie das stürmische Klopfen seines Herzens hörte.

„Nein," raunte er mit vor Erregung tonloser Stimme, „denn ich bin mir ja auch die Braut zu holen gekommen — wenn du mich nicht fortschickst, liebe kleine süße Modesta!!?"

— — — — — — — — — — — —

Eine Stunde später kam Mama Losenstein heim. Sie hatte ihren eigenen Schlüssel und schloß ahnungslos auf.

Im Vorzimmer war es fast ganz finster, aber als sie die Tür öffnete, fiel von der Stiegenbeleuchtung ein breiter Lichtstrom in den kleinen Raum.

Da sah sie zu ihrem Schrecken zwei Menschen Arm in Arm auf der Kohlenkiste sitzen, die bei ihrem Anblick sich mit leisem glückseligem Lachen erhoben.

Sie lachten, weil sie eben erst bemerkt hatten, daß sie noch im Vorzimmer waren und ganz vergessen hatten, ins Zimmer einzutreten — vor lauter Glück!

Modesta fiel ihrer Mutter stürmisch um den Hals.

„Ich gehe doch nach Rettenegg mit, Mama!" rief sie jubelnd, und Magnus, der noch den Reisemantel umhatte, während sein Hut irgendwo in der Ecke lag, fügte strahlend hinzu: „Und für immer, liebste Mama! Denn ich lasse sie nie, nie mehr von mir!"

mäßigt 21 Gr. oder 380,000 M.; Tuszyn—Kruszow 3. Kl. 21 Gr. oder 380,000 M., ermäßigt 12 Gr. oder 220,000 M.

Anerkennend hervorgehoben werden muß, daß die Zufahrbahn bei der Umrechnung des Tarifs in Guldenwährung die Preise nicht, wie wo anders üblich, nach oben, sondern nach unten abgerundet hat.

bip. **Gebühren für die Bescheinigung einer Unterschrift.** Der neuen Stempelgebührenordnung zufolge beträgt die Gebühr für die Bescheinigung der Eigenhändigkeit einer Unterschrift 30 Groschen. Befinden sich auf einem Schriftstück mehr als 2 Unterschriften, deren Eigenhändigkeit bestätigt werden soll, so ist zusammen 1 Gulden Stempelgebühr zu bezahlen.

bip. **Die Kundgebungen.** die gestern anläßlich des 1. Mai von der „Polnischen Sozialistischen Partei", der „Poale Zion" und dem „Bund" veranstaltet wurden, nahmen einen ruhigen Verlauf. Die Anhänger der „Polnischen Sozialistischen Partei" versammelten sich auf dem Wasser-Ring, von wo aus sich der Festzug nach dem Plac Wolnosci in Bewegung setzte. An der Spitze des Zuges schritten Senator Kopczynski und Abg. Ziemiecki. Es folgten alle Klassenfachverbände, wie die Textilarbeiter, die Angestellten des Elektrizitätswerkes, die Straßenbahner, die ehemaligen politischen Gefangenen, die Hauswärter u. a., mit ihren Fahnen und etwa 10 Orchestern. An der Ecke der Petrikauer und Narutowicza-Straße suchten sich die Anhänger des „Bund" mit ihrer Fahne dem Zuge anzuschließen. Auf die wilden Rufe jedoch, die von mehreren Seiten ausgestoßen wurden und eine allgemeine Bestürzung verursachten, begann die Menge auseinanderzugehen, so daß der Zug des „Bund" sich auflöste.

Auf dem Neuen Ring hielten Senator Kopczynski, Abg. Ziemiecki, Frau Kluszynska und andere Ansprachen, worauf man sich nach dem Konstantynower Waldlande begab, um das Andenken der dort begrabenen gefallenen Sozialisten zu ehren.

bip. **Weitere Kommunistenverhaftungen.** In der Nacht vom 29. zum 30. April führte die politische Geheimpolizei bei einer ganzen Reihe von Personen, die der Zugehörigkeit zur polnischen kommunistischen Partei verdächtigt wurden, Haussuchungen durch. Mehrere Lager kommunistischer Flugschriften wurden entdeckt, auch Schußwaffen wurden gefunden. Das genaue Ergebnis der Haussuchungen wird geheim gehalten. Die Zahl der Verhafteten ist sehr beträchtlich.

bip. **Weiteres zum Mord im Quellpark.** Wie die Polizei festgestellt hat, galt der im Quellpark ermordete Edward Luczak beim Verband der kommunistischen Jugend als ein Vertrauensmann der politischen Geheimpolizei. Er wurde verdächtigt, seinerzeit zur Aufhebung der Versammlung des kommunistischen Jugendverbandes in der Wohnung des Ukrainers Raszkowski, Cegielniana 4, mit beigetragen zu haben. Der Mörder Samuel Engel ist der Polizei schon seit dem September v. J. als Mitglied des kommunistischen Jugendverbandes bekannt. Engel wollte Luczak schon längst ermorden, wagte es aber nicht.

Das kassubische Lodz. Aus der Kassubei wird gemeldet, daß man dorthin einen gelernten Webmeister aus Lodz habe kommen lassen, der die alte kassubische Leinenweberei wieder einrichten soll.

bip. **Zu hohe Strafe.** Auf der letzten Magistratssitzung berichtete der Schöffe der Gesundheitsabteilung in der Angelegenheit der Erhebung einer Geldstrafe von 1000 Gulden für das Ausspeien auf den Fußboden. Da die Mitglieder des Magistrats diese Strafe für zu hoch fanden, wurde beschlossen, die Angelegenheit der Kommission zur erneuten Erörterung zu überweisen.

bip. **Nur Gewerkschaftler erhalten Beschäftigung.** Der Schöffe der Bauabteilung des Magistrats erklärte, daß eine Abordnung arbeitsloser aus dem Heere entlassener Soldaten bei ihm vorgesprochen und Beschäftigung bei den vom Magistrat geplanten Erdarbeiten verlangt haben. Schöffe Folkierski wies darauf hin, daß die Demobilisierten bei der Regulierung der Lagiewnicka Straße beschäftigt werden könnten, daß dies jedoch nur durch Vermittlung der Fachverbände möglich sei. Der Magistrat billigte den Antrag Folkierskis, wonach in den Listen der von den Fachverbänden vorgeschlagenen Arbeiter auch Demobilisierte verzeichnet werden sollen.

Zum Kampf mit dem Bettlerunwesen. Die Delegation der Magistratsabteilung für soziale Fürsorge beschloß, gegen das Bettelunwesen u. a. dadurch anzukämpfen, daß bedürftigen Personen Geld- und Lebensmittelunterstützungen gewährt werden sollen.

Straßenpflasterungen. Der Magistrat beschloß, in diesem Jahre folgende Straßen neu pflastern zu lassen: die Przejazd-Straße von der Petrikauer bis zur Kilinskiego, die Sienkiewicza vom Sienkiewicz-Park bis zur Przejazd, die Pomorska vom Plac Wolnosci bis zur Kilinskiego, die Konstantynowska vom Plac Wolnosci bis zur Gdanska, die Narutowicza von der Kilinskiego bis zur Skwerowa mit Granitwürfeln, die Gluwna von der Petrikauer bis zur Kilinskiego, die Przejazd von der Kilinskiego bis zur Targowa, die Targowa vom Bahnhamm bis zur Nawrot mit Pflastersteinen. Außerdem soll das Pflaster der Petrikauer Straße ausgebessert werden.

Städtischer Schlachthof. Im Laufe des März wurden im städtischen Schlachthaus getötet: 928 Rinder, 1886 Kälber, 227 Schafe und Ziegen, 7905 Schweine und 20 Pferde, im Baluter Schlachthaus: 1665 Rinder, 3786 Kälber, 811 Schafe und Ziegen, 1833 Schweine und 84 Pferde.

Zur Familientragödie in der Wulczanska-Str. Wie wir in der gestrigen Ausgabe der „Freien Presse" berichteten, warf aus einem Fenster des 4. Stockwerks des Hauses Wulczanska 139 eine Frau ihr 6 Monate altes Kind und sprang ihm nach. Nunmehr sind wir in der Lage den Namen der Unglücklichen zu nennen. Es war dies eine Frau Rosiak, Gattin eines Boten der Finanzkammer.

Für die Hinterbliebenen der drei Opfer in der Konstantiner Straße.

Uns sind gestern im Laufe des Tages noch die folgenden Spenden übermittelt worden, für die wir herzlich danken:

Gesammelt im Gasthaus der Frau Garke:

Von Herrn	P. Prodöhl	20	Millionen	Mark
„ „	Absolon	10	„	„
„ „	Göppert	10	„	„
„ „	W. Frej	10	„	„
„ „	A. Kröning	10	„	„
„ „	Lorentz	10	„	„
„ „	Boltz	10	„	„
„ „	Müller	5	„	„
„ „	Willert	5	„	„
„ „	H. Fiebler	5	„	„
„ „	Goltz	5	„	„
	Zusammen	100	Millionen	Mark
Von der Firma J. u. C.		100	Millionen	Mark
„ „ Akt.-Ges. Jal. Kindermann		75	„	„
von „Ardi"		20	„	„
	Zusammen	295	Millionen	Mark

Von Herrn B. R. 10 Dollar.

Mit dem gestern Quittierten sind insgesamt 568 Millionen Mark und 15 Dollar eingegangen.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlichst danken.

Für die Opfer der Ueberschwemmungskatastrophe: Von Herrn J. B. 10 Millionen M. Mit dem bisherigen 242 Millionen M. und 2 Pakete.

Kunst und Wissen.

Stanislawskij gastiert bei Reinhardt. Die in Lodz viel gespielte jüdische dramatische Legende „Der Dybuk" von Anski wird im August in Max Reinhardts Theater in der Wiener Josefstadt deutsch zur Erstaufführung gelangen. Reinhardt hat den berühmten russischen Regisseur Stanislawskij eingeladen, die Spielleitung zu übernehmen.

Der Völkerbund gegen das Esperanto. Die Völkerbundkommission für geistige Zusammenarbeit der Völker erklärte sich gegen den Gebrauch des Esperanto und anderer künstlicher Sprachen in den internationalen Beziehungen. Die Kommission ist der Ansicht, daß die Kenntnis der lebenden Sprachen und der modernen Literatur mehr verbreitet werden müsse, da sie die mächtigsten Mittel zur Annäherung der Geister und Erleichterung der gegenseitigen Verständigung zwischen den Völkern darstellen.

Literaturgeschichtliche Forschung und Auslanddeutschtum.

Der Jahresbericht für neuere Literaturgeschichte, herausgegeben von der Literaturarchiv-Gesellschaft in Berlin (Verlag Walter de Gruyter & Co.), der infolge des Krieges sein Erscheinen hatte einstellen müssen, ist wieder aufgelebt. Sein Erscheinen ist gerade auch für die Auslanddeutschen wichtig. Er bringt in seinem ersten Band der neuen Folge (Preis 8 M.) eine wertvolle Neuerung; er räumt zum ersten Male dem Auslanddeutschtum ein eigenes Kapitel ein. Die geographische Abgrenzung dabei ist so getroffen, daß hier nur die deutschen Gruppen, die außerhalb geschlossenen deutschen Sprachgebiets leben, behandelt werden (es handelt sich in der Hauptsache um die Balten, Siebenbürger Sachsen, Donauschwaben, Wolgadeutschen und die Deutschen in Amerika). Die Bearbeitung ist Dr. Gottfried Fittbogen übertragen. Der Jahresbericht behandelt die Zeit von 1700 an bis auf die Gegenwart, schließt hier allerdings — aus naheliegenden Gründen — die Arbeiten über noch lebende Autoren aus, während er Arbeiten über Literatur-Strömungen und -Richtungen, an denen die Lebenden beteiligt sind, berücksichtigt.

Der vorliegende Band behandelt die Erscheinungen des Jahres 1921; der Band über das Berichtsjahr 1922 ist bereits in Arbeit; er soll noch in diesem Jahr erscheinen.

Unser neuer Roman:
Lies Rainer
Geschichte einer Ehe
von Leontine von Winterfeld-Platen
erscheint morgen.

Die
Umwertungs-Tabelle
von Mark in Zloty und umgekehrt zum Preise von 11 Groschen (200000 Mk.) zu haben in der „Freien Presse", Petrikauer Straße Nr. 86.

Vom Film.

„Weib, ich klage dich an!" ist der Titel des Films, der gegenwärtig dem „Luna" allabendlich ein ausverkauftes Haus beschert. Und der Titel hält, was er verspricht. Man muß sagen, daß der Film zu den besten seiner Art zählt. Schon der Gedankengang ist tiefschürfend und steht auf einer weit höheren ethischen Stufe, als es bei Filmen sonst der Fall ist.

Lydia Thorne, die typische Vertreterin der weiblichen „Goldenen Jugend", veranlaßt durch ihr rasendes Autofahren den Tod eines Polizisten. Der Fall wird dem Staatsanwalt O'Bannon übertragen, der, ungeachtet dessen, daß er Lydia liebt, für sie eine Strafe von 3 Jahren Besserungsanstalt durchsetzt. Lydia lernt im Gefängnis den Wert des Lebens kennen, das Gefühl des Hasses gegenüber O'Bannon schwindet und aufrichtige Liebe greift in ihrem Herzen Platz, während dieser von Seelenqualen gemartert, sein Amt verläßt und sich dem Trunke ergibt. Das Schicksal führt beide in einer Sylvesternacht zusammen, als Lydia nach ihrer Freilassung an Notleidende Essen verteilt und der ehemalige Staatsanwalt sich auch dazu gesellt. Das Stück schließt damit, wie sich beide Liebende für den Bund durchs Leben finden.

In diesen grob gezeichneten Rahmen ist die überaus packende Handlung des Films eingebaut, die durch das meisterhafte Spiel der Hauptdarsteller — Leatrice Joy und Thomas Meighan — wie aus dem Leben herausgegriffen anmutet. Hohes Lob gebührt auch dem Regisseur Cecil B. de Mille. Besonders interessant sind die Szenen aus der alten Römerzeit — in dem Film wird nämlich eine Parallele zwischen dem damaligen und dem heutigen Sittenverfall gezogen.

Alles in allem der Film ist als ein Kunstprodukt anzusprechen, das weiteste Beachtung verdient. B. H.

Das Sowjet-Kino. Aus Moskau wird gemeldet: Auf eine Anregung des Bildungskommissars Lunatscharski ist beschlossen worden, das Kino in großem Maßstabe als Propagandamittel für die Ideologie des Sowjetstaates auszunutzen. Die Filme der ausländischen Produktion mit ihren Bildern aus dem bürgerlichen Leben sollen mehr und mehr durch das Sowjet-Kino verdrängt werden. Die nächsten Filmdramen des staatlichen Sowjet-Kinos sollen in diesem Rahmen der Agitation dienen.

Sport.

a. **Vom Lodzer Sport.** Das Lodzer Sportleben entwickelt sich in erfreulicher Weise. Immer mehr ist man bemüht, ausländische Fußballmannschaften für Spiele in Lodz zu verpflichten, um dadurch das Interesse für den Sport zu heben. Nach den Fußballern aus Schöneberg, Oberschönewalde und Luckenwalde kommt jetzt die Leipziger Mannschaft „Wacker" nach Lodz, die am 7. Mai den „Union" und am 8. Mai dem L. K. S. gegenüberstehen wird. Im Juli kommt die sehr gute Berliner Mannschaft Nord-Nordwest nach Lodz, ferner die weltbekannte Spielvereinigung Fürth. Auch M. T. K.-Budapest kommt im Sommer hierher.

Der Radfahrsport beginnt am 11. Mai die Saison. An diesem Tage wird die „Union" eine erstklassige Warschauer Mannschaft nach Lodz bringen.

Radfahrersektion des Radogoszczer Turnvereins. Am Sonnabend, den 3. Mai, um 2½ Uhr nachmittags, findet vom Vereinsgarten, Zgierska 101, aus die Eröffnungs-Tour nach Krzywie mit anschließendem gemütlichen Beisammensein im Vereinslokale statt. — Gäste sind willkommen. — Bei ungünstigem Wetter Sonntag, den 11. Mai.

Lodzer Sportverein „Sturm." Die Radfahrer-Sektion unternimmt am Sonnabend, den 3. Mai, bei schönem Wetter einen Ausflug nach Lask. Sammelpunkt: ½8 Uhr früh im Vereinslokal. — Zwecks Besprechung des ersten Klubrennens findet Dienstag, den 6. Mai, eine Vollversammlung statt.

Eine Lodzer Ringkampfkonkurrenz. Im Lodzer Turnverein „Kraft" (Athleten-Sektion), Sienkiewicza 54, findet Freitag, Sonnabend und Sonntag um 8 Uhr abends Ringkampf-Konkurrenz, offen für alle Amateure von Polen statt. Die Ringkämpfe dürften sehr interessant werden, da bereits, Warschau, Thorn und Posen sich angemeldet haben.

Die Ringkämpfe im Zirkus Ciniselli (71. Tag). Als erstes Paar rangen Poplawski gegen Wildmann, Poplawski wird in der 18. Minute besiegt. Das zweites Paar rangen Petersen und Hamela. Der Kampf mußte wegen der Polizeistunde abgebrochen werden. Heute, Freitag, ringen: Grikis—Spiewaczek (Revanche), Bruschewski—Michelson, Hamela—„Schwarze Maske" (s. Treffen). L.

Budapest besiegt Berlin. In Berlin wurde zwischen den Repräsentativ-Mannschaften Berlins und Budapests ein Fußballwettspiel ausgetragen, das mit dem Ergebnis 4 : 1 (2 : 0) zugunsten der Budapester endete.

Unentschiedenes Fußballspiel zwischen Prag und Hamburg. Das in Hamburg zwischen der Prager „Slavia" und der Hamburger „Viktoria" ausgetragene Fußballwettspiel endete mit 2 : 2 (0 : 1).

Vereine und Versammlungen.

Die Mitglieder des Lodzer Turnvereins „Kraft" versammeln sich am Sonnabend um 10 Uhr im Vereinslokal möglichst mit Mützen, um am Festzug teilzunehmen.

pap. **Wojewodschaftsverband der Bäckermeister.** Am 28. April fand in Lodz eine Tagung der Bäckermeister der Wojewodschaft Lodz statt, auf der die Gründung eines Wojewodschaftsverbandes beschlossen wurde. Die vom Zentralkomitee in Warschau ausgearbeiteten Satzungen wurden einstimmig angenommen, mit Ausnahme des Art. 7, der durch eine Verbesserung ergänzt wurde, wonach der Beitrag 2 Gulden beträgt, von denen einer für den Wojewodschaftsverband, der andere für das Zentralvollzugskomitee in Warschau bestimmt ist. In die Verwaltung wurden sodann gewählt: Adolf Hermanns (Vorsitzender), K. Gralinski (Stellvertreter), Franciszek Sikorski (Kassierer) und R. Trenkler (Schriftführer).

Aus dem Reiche.

B. **Pabianice.** Die Musterung der Heeresdienstpflichtigen des Jahrgangs 1903, der Zurückgestellten der älteren Jahrgänge, sowie der Freiwilligen der Jahrgänge 1904, 1905 und 1906 beginnt am 21. Mai im Feuerwehrsaal am Neuen Ring. Es haben sich zu stellen: am 21. Mai diejenigen Personen, deren Namen mit dem Buchstaben A—G beginnen, am 22. Mai die Personen mit den Anfangsbuchstaben H—Ł, am 23. Mai die Anfangsbuchstaben M—R und am 24. Mai die Anfangsbuchstaben S—Z. Die Musterungskommission ist von 1/2 9 Uhr morgens ab tätig. Personen, die zurückgestellt werden wollen, müssen ein Gesuch und entsprechende Schriftstücke mitbringen.

Zyrardow. Auflösung des Stadtrats. Auf Grund einer Verfügung des Warschauer Wojewodschaftsamts wurde die Tätigkeit des neugewählten Zyrardower Stadtrats, in dem bekanntlich die Kommunisten die Mehrzahl der Mandate innehalten, eingestellt. Dies erfolgte mit Rücksicht auf zahlreiche Gesuche, in denen um Auflösung des Stadtrats und Ausschreibung neuer Wahlen nachgesucht wurde.

G. S. **Włocławek.** Stillegung der Zellstoff-Fabrik. Die hiesige Zellulosefabrik ist am 13. April stillgelegt worden, und zwar aus Mangel an Absatzmöglichkeit.

Schubin. Ein sonderbarer Einfall der Natur. In Armenwo im Kreise Schubin ist im Kuhstalle des Besitzers Wilhelm Zabel ein Kalb ohne Füße zur Welt gekommen. Es ist im übrigen kerngesund und läßt sich wie jedes andere Milchkalb ernähren.

Lemberg. Verhaftung von flüchtigen Offizieren. In Lemberg wurden, polnischen Blättern zufolge, die Fliegeroffiziere aus Thorn Wawrzyk und Zawadzki verhaftet. Die beiden Offiziere, die vor einer Prüfung standen, waren nach Lemberg gekommen, um von hier aus nach Rußland zu gehen und in der Roten Armee eine bessere Karriere zu machen. Die Offiziere hatten höchst wichtige Papiere mitgehen lassen.

Aus aller Welt.

Brand eines alten Klosters. Wie aus Athen gemeldet wird, ist das Kloster Chilzndar vollständig niedergebrannt. Ein wertvolles Archiv und kostbare historische Altertümer fielen den Flammen zum Opfer. Das Kloster war im 12. Jahrhundert erbaut worden.

Ein energischer Hinauswurf aus dem Kaffeehaus. Aus Jassy wird gemeldet: Vor einigen Tagen ereignete sich in einem hiesigen Kaffeehaus ein tödlicher Unglücksfall unter merkwürdigen Umständen. Zwei Gäste des Kaffeehauses waren während des Billardspieles aneinandergeraten, wobei der eine dem anderen die Billardkugeln an den Kopf warf. Als der Eigentümer des Kaffeehauses dies sah, warf er den Missetäter über die Treppen zum Kaffeehaus hinaus. Dieser fiel dabei so unglücklich, daß er sich einen Schädelbruch zuzog und sofort starb. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Ein italienischer Priester erschossen. Der Erzpriester des Ortes Chivasso in Piemont ist von einem jungen Privatmann durch Revolverschüsse getötet. Der Täter beging darauf Selbstmord. Anscheinend handelt es sich um eine Eifersuchtstragödie.

Handel und Volkswirtschaft

bip. **Von der Postsparkasse.** Seit gestern erhebt die Postsparkasse für dauernde, d. h. zu festgesetzten Terminen zahlbare Schecks folgende Gebühren: in Jahres- und Halbjahresabschnitten 2 Gulden, in Vierteljahresabschnitten 5 Gulden und in Monatsabschnitten 12 Gulden.

Die Grosse Landwirtschaftliche Ausstellung in Danzig-Langfuhr ladet im Anzeigenteil unserer Zeitung zum Besuch ein. Die Beschickung der Ausstellung ist ausserordentlich vielseitig. Die Tierschau gibt einen interessanten Ueberblick über den vorzüglichen Stand der Viehzucht im Gebiete der Freien Stadt Danzig. Es werden ausgestellt über 300 Pferde, 200 Rinder, mehrere hunderte Schweine, Schafe, Ziegen, Kaninchen, Geflügel. Auch die Freistaatsimker stellen aus. In der Internationalen Hundeausstellung werden über 300 Hunde aller Rassen vereinigt. Der Danziger Jagdschutzverein bringt eine imposante Geweihausstellung und stellt u. a. einen lebenden Keiler aus. Für die Züchtungen hat die Danziger Regierung goldene, silberne und bronzene Medaillen gestiftet. Die Landmaschinenindustrie ist auf zwei über 15 000 qm grossen Plätzen und die verwandte Industrie in zwei Hallen von 4 000 qm Grösse untergebracht. In einer besonderen wissenschaftlichen Abteilung werden die neuesten Forschungsergebnisse in Bezug auf die Bodenkultur und alle anderen Gebiete der Landwirtschaft gezeigt. Eine Sonderabteilung Automobile und Flugzeuge ist der Grossen Landwirtschaftlichen Ausstellung angegliedert. Reit- und fahrsportliche Veranstaltungen, Polizeihundevorführungen und die Vorführung der prämiierten Tiere werden das viertägige Programm beleben. Wohnungen werden durch das Wohnungsamt der Schauleitung nachgewiesen.

England und Frankreich bauen in Polen Eisenbahnen. Wie die „Morning Post" erfährt, wurden von einem englisch-französischen Syndikat Verhandlungen über die Anlage von Eisenbahnlinien zwischen dem Oberschlesischen und dem Dombrowaer Kohlenbecken und den polnischen Industriezentren sowie dem Osten begonnen. Im Syndikat ist das französische Kapital durch die „Société Général d'Entreprises" unter Beteiligung der „Union Français de crédit de l'industrie" und mehrerer Banken vertreten. Die englische Armstrong-Gruppe liefert 25 Prozent des erforderlichen Materials. Die Ausgaben wurden auf 90 Millionen Goldrubel berechnet, wovon die englische Gruppe 22 Millionen zur Verfügung stellt.

Warschauer Börse.

Warschau, 1. Mai.

Valuten (Notiert in Gulden).

Dollars	5.185	Goldfranken	—.—
Engl. Pfund	—.—	Millionówka	0.65-0.60
Kanadische Dollars	—.—	8 proz. Goldanleihe	8 8.50
Franz. Franken	—.—	Goldbons	0.75 0.80-0.75
Tschechische Kr.		Dollar-Anleihe	3.15

Schecks.

Belgien	—.—	Paris	33.425
Holland	194.10	Prag	15.25
London	22.75	Schweiz	92.425
New-York	5.185	Wien	7 31
Helsingfors	—.—	Italien	23-22 50

Aktien (Notiert in Gulden).

Diskontobank (ohne Kupone)		Ursus	1.60 3. Em. 1.40
Hand- u. Ind.-B.	2.10	Zawiercie	83
Poln. Handelsbank	4.45	Borkowski	2.10-2.35
Westbank	2.85-2.90	Jabłkowscy	0.25-0.30
6. Em. 2.40-2.80		Tkanina (ohne Kupone)	
Handelsbank	12.25-11.50	Haberbusch	9.20-9
Warsch. Kreditbank	1 30-1.20	Spiritus	2) 2.50
1.35		kl. 2.65 2.60	
Lemb. Ind.-Bank	0.60 0.55	Tepege	3.90
0.65		Kijewski	0.40-0.60-0.50
Arb. Gen.-Bank	7.15-8-7.90	Spiess	1.25-1.30
Landw. Verein	0.40	Chem. Ind.	6.25
Cerata	0.45	p. T. E.	0.35-0.30
Puls	0.50-0.55	„Siła i Swiatło"	0.70-0.65
„Strem"	18	Czersk	0.90-1.20
Wildt	0.30	Gosławice	2.20
Kabel	1 50	Zuckergesell.	5.25-5.85
Chodorow	6 75-7	Wald-Ind. u. Exp.	1.40
„Czestocice"	3.40-3.80-3.60	Gebr. Nobel	2.90
Michałow	0.70-0.85	6. Em. 2.50-2.75	
Łazy	0.25	Fitzner	2) 12.50-12.15
Kohlenges.	2) 7.50-7.80-7.60	Modrzejów	10.60
3) u. 4) 8.50-8.25		3) 13 11-11.50	
kl. 8.75 8.50		5) 13.75-13.25-13.50	
Cegielski	0.90-0.80	Ostr.-Werke	14.25-13.60-13.75
Lilpop	1-0.90-0.95	Pocisk	1.40
Norblin	1-0.75	Landw. Maschinen	0.75
Ortwein	0.80	Zieleniewski	15.50
Lokomotivenges.	0.65-0.65	Zyrardow	615-600-635
Rudzki	1) 2.60	Hurt	0.60
kl. 2.80-2.70		Landw. Syndikat	3-3.50
5. Em 2-2.25 2.20		Schiffahrtsges.	7. Em. 0.50
Starachowice	3.80-4-3.95	Pusteinik	2.40-2.30
		Drożdże	—.—

Zürich, 1. Mai. (Pat.) — Anfangsnotierungen. Berlin —.—, London 2458, Holland 210.—, New-York 561.—, Paris 36.17, Mailand 25.10, Prag 16.40. Budapest 0.0071, Belgrad 6.98¾, Sofia 4.10, Bukarest 2.90, Warschau —.—, Wien 0.0079½.

Paris, 1. Mai. (Pat.) — Eröffnung der Börse. London 68.—, New-York 15.52, Belgien 83.35, Spanien 214.—, Italien 69.50, Schweiz 276.75, Dänemark 262, Holland 580, Norwegen 214, Schweden 408, Rumänien 8.—.

London, 1. Mai. (Pat.) — Eröffnung der Börse. New-York 938.37, Frankreich 68.025, Belgien 81.25, Italien 97.87, Schweiz 24.—, Spanien 31.855, Portugal 1.65, Holland 11.72, Dänemark 25.955, Norwegen 31.725, Schweden 16.645, Helsingfors 174.75, Deutschland 18,75 Billionen, Oesterreich 311.500, Prag 149.75, Athen 217.50, Brasilien 618.

Baumwolle.

New-York, 30. April. (Pat.) Loco 29,80 Mai 29,47; Juli 27,85—27,90; August 26,60 September 25,05; Oktober 24,30; Dezember 23,70—23,71; Januar 23,35; März 23,46.

New-Orleans, 30. April. (Pat.) — Loco 29,75; Mai 29,30; Juli 27,45; Oktober 23,65; Dezember 23,35; Januar 23,28.

Liverpool, 30. April. (Pat.) Mai 16,87; Juli 16,31; Oktober 14,19; Dezember 13,74; Januar 13,60.

Bremen, 30. April. (Pat.) Amer. Baumwolle: Preis für ein Kilo 32,78 amer. Cent.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

49 Zimmer

für die Bielitzer Schauspieler vom 3. bis 11. Mai zu mieten gesucht. Off. an die Kasse des „Scala-Theaters", Cegielniana-Straße 18, erbeten.

Konfektion für Vorhänge und Decken in Bielitz sucht tüchtigen ledigen

Sticker(in).

Offerten unter „Vorhänge" an die Geschäftsstelle dss Blattes. 1292

„SCALA"-Theater. **Bielitzer Stadt-Theater in Lodz.** „SCALA"-Theater.

Operette. Das ganze Ensemble, bestehend aus 50 Personen, Solisten Chor und Ballett. Neue spezielle Ausstattung. Kostüme aus dem Bielitzer Stadt-Theater. Die letzten Schlager Berlins und Wiens. **Operette.**

Sonnabend, den 3. Mai, 8.30 abends, Sonntag, den 4. Mai, 3.30 nachmittags und 8.30 Uhr abends:

Novität! Zum ersten Male! **Madame Pompadour** Operette in 3 Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch. Musik Leo Fall. In Scene gesetzt von Direktor Hermann Rochet. Sämtliche Tänze arrangiert von Direktor Hermann Rochet.

1. Akt: Im Wirtshaus zum „Musenstall". 2. Akt: Bei der Marquise. 3 Akt: Arbeitszimmer des Königs. — Nächste Vorstellungen: „Mädi", Operette in 3 Akten von Grünwald und Stein. Musik Rob. Stolz. „Katja, die Tänzerin", von Leopold Jacobsohn. Musik Jean Gilbert. „Frasquita", Operette in 3 Akten v. Willner und Reichert. Musik Franz Lehar.

Letzte Abschieds-Vorstellung: Sonntag, d. 11. Mai. Billetts zu allen Vorstellungen schon zu bekommen an der Kasse des Scala-Theaters v. 11 bis 2 u. v. 5 bis 9 Uhr abends. Direktion: Hermann Rochet aus Bielitz. Dirigent: Kapellmeister Victor Plasser. 1380

Drahtzäune

Drahtgewebe u. -Geflechte liefert zu billigen Preisen Firma **W. Nebel**, Zgierz, Srednia Nr. 8/10. 187

Tafelbutter

täglich frisch zu mäßigen Preisen empfiehlt die Kolonialwarenhandlung **Adolf Lipski**, Główna-straße 54, Tel. 18-55. Von vier Kilo ab Rabatt.

Wir suchen für unser Kontor einen nüchternen, zuverlässigen, verheirateten, möglichst kinderlosen

Bürodiener.

Wohnung, Beheizung, und Beleuchtung vorhanden. Reflektanten wollen sich direkt an die Firma **Bergenske Baltyckie Transporty w Polsce** und **„Polski Lloyd"**, Akt.-Ges., Lodz, Kilińskiego 43, wenden. 1347

Grünes Kostüm, brauner Hut.

Warum so geheimnisvoll? Wes ist Dein Nam' u. Art?



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am 30. April unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Berta Raminger, geb. Radek

Hebamme

im Alter von 57 Jahren, durch Herzschlag zu sich in die Ewigkeit abzuberufen. Die Beerdigung der irdischen Hülle findet heute Freitag, den 2. Mai, um 3 Uhr nachmittags, von der evangelischen Kirche in Alexandrow aus, statt.

Die tief im Schmerz gebeugten **Kinder.**

Alexandrow, den 1. Mai 1924. 1377

Verein „Hazomir". Saal der Philharmonie.

Sonntag, den 4. Mai 1924, pünktlich um 3 Uhr nachmittags:

Oratorium „Die Schöpfung" von Haydn.

Direktion: Herman Abendroth.

Es nehmen teil die Solisten: **Ruth Renée** (Sopran), **F. Załudkowski** (Tenor), **M. Rudinow** (Baß) sowie **die Chöre des Vereins „Hazomir"**, einstudiert von Prof. Jewisches, und **das Philharmonische Orchester zu Lodz.**

Billetts sind an der Kasse der Philharmonie, Nr. 2, zu haben. 1351

Bevorzugte Gaststätten Berlins sind die

Tonndorf-Betriebe Ed. Arno Tonndorf

Linden-Restaurant	Tonndorf „Extra"	„Tonndorf"
Eingänge: Unter den Linden 44 Friedrich-Straße 87	Eingänge: Linden-Restaur. und Mittelstr. 60	Eingang: Unter den Linden 50
Allseitig gerühmter **Mittag- und Abendtisch** Pilsner Urquell Spatenbräu Wein-Abteilung **Mittag- und Abend-Musik**	Feinkost-Buffet mit Delikatessen für Frühstück, Mittag u. Abend **Echte Biere** Weine **Künstlerkonzert**	Diele: Kaffee und Kuchen nach Karlsbader Art **Burgsaal:** ab 6 Uhr vornehmes Weinrestaurant **2 Künstlerkapellen, Gesellschaftstanz**

Grundsatz: Schnelligkeit in d. Bedienung u. hervorragende Qualität des Gebotenen bei minimalen Preisen.

Dr. med. Braun
Spezialarzt.
Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
Empf. von 8—10 1—2 und 4—8 Uhr.
Poludniowastr. 23.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskistraße 143, das dritte Haus von der Glumna. — **Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.** — Sprechst. v. 12—3 und von 7—9 Uhr abends. Damen v. 3—4 Uhr. 217

Verloren
ein Portefeuille, welches einen Dowód Osobisty auf den Namen H. Pladek, ein Chauffeurzeugnis, eine Legitimation für Revolver und Militärbuch enthielt. Abzugeben Główna 43, im Fahrradgeschäft. 1378

Es finden noch
zwei Knaben oder Mädchen
im eignen Hause des Direktors der Jost-Strecker-Anstalten in Pleszew (Posnań). Pfarrer Jost, liebevolle Aufnahme, individuelle Erziehung u. guten Unterricht.

Geübte Näherinnen 1383
für Herrenwäsche von einem erstkl. Magazin gesucht. Adresse zu erf. in der Gesch. d. Bl.

Münzen und Medaillen
sucht Sammler. Angebote an die Geschäftsst. d. Blattes unter „Sammler". 488

Flotter Fakturist und Hilfsbuchhalter,
der die polnische Sprache gut beherrscht, findet in einer Aktien-Ges. der Textilbranche sofortige Anstellung.
Offerten, deren diskrete Behandlung zugesichert wird, unter „Fakturist" an die Geschäftsst. dieses Blattes. 1376

Perfekte(r) polnisch-deutsche(r)
Stenotypist(in)
von einer Aktiengesellschaft zum sofortigen Antritt gesucht.
Offerten unter „Stenotyp" an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten. Diskretion zugesichert. 1373

ROWERY!
B-cia Krzeminscy, Piotrkowska 178.
Sprzedajemy na najdogodniejszych warunkach. 1372

Sportvereinigung
„Union".

Hierdurch bitten wir unsere Mitglieder, zu der am Sonnabend, den 3. Mai bei der **Radfahrer-Sektion der Handwerker-Vereinigung „Resursa" stattfindenden Fahnenweihe** recht zahlreich teilzunehmen.

Anschließend **Beteiligung am Umzuge** anläßlich **des Nationalfeiertages.**

Versammlung im Vereinslokale, Przejazdstr. 7, um ½8 Uhr früh, in Mütze und Abzeichen.

1358 **Der Vorstand.**

Sektion
ehem. Lodzer Deutscher Gymnasiasten beim L. D. Sch. u. B. V.

Heute, den 2. Mai findet um 9 Uhr abends im kleinen Saal des Männergesangvereins ein

Frühlingsfest

verbunden mit verschiedenen Ueberraschungen und **Tanz** statt.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

1323 **Der Vorstand.**

Jazz-Band. Jazz-Band.

Radfahrersektion des Radogoszczer Turnvereins.

Am Sonnabend, den 3. Mai, um 2½ Uhr nachmittags, findet vom Vereinsgarten, Zgierskastraße 101 aus, die

Eröffnungs-Tour nach Krzywie

mit anschließendem gemütlichen Beisammensein im Vereinslokale statt. Gäste sind willkommen.

Bei ungünstigem Wetter, Sonntag, den 11. Mai.

Bemerkung: Gleichzeitig bitten wir unsere Mitglieder, an der am Sonnabend, den 3. Mai stattfindenden Fahnenweihe der Radfahrer-Sektion „Resursa" recht zahlreich teilzunehmen. Versammlung im Vereinslokale, Brajerstraße Nr. 14 pünktlich um 7 Uhr früh, in Mütze und Abzeichen.

1381 **Die Verwaltung.**

Gauverband d. Turnvereine in der Wojewodschaft Lodz
veranstaltet
in **Pabjanice** in der Turnhalle
Heute, Freitag, den 2. Mai, 8 Uhr abends:
das diesjährige

Meisterschaftsturnen

Geräte-Zehnkampf mit darauffolgendem

Tanzkränzchen. 1353

Helene Brauner

die vieljährige Mitarbeiterin der Firma „Kohn und Prager" in Wien, eröffnete ein vornehmes

Damen-Schneider-Atelier
Wólczanska 149 II. Tel. 26-88.

Daselbst werden Hilfskräfte und Schülerinnen gesucht. 1373

Besuchen Sie unbedingt die

Grosse Landwirtschaftliche Ausstellung

zu Danzig-Langfuhr 16.-19. Mai 1924

Tierschau: 300 Pferde, 200 Rinder,, mehrere hundert Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel. — Bienen. — 300 Hunde aller Rassen. — Geweih-Ausstellung.

Landmaschinen u. -Geräte. Molkereimaschinen. Verwandte Branchen.

Ueber 150 in- und ausländische Aussteller.

Automobile. — Sport. — Flugzeuge.

Fahrt ohne polnisches Visum bis Marienburg, dann Kleinbahn und Autos. Oder per Schiff Swinemünde—Danzig und Pillau—Danzig. 1379